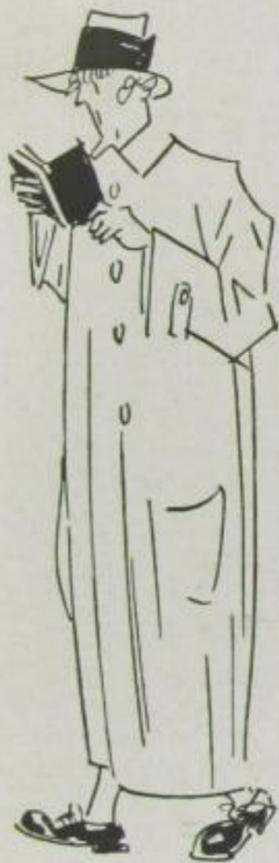


Frauen und Mädchen tragen Gefäße und Körbe auf dem Kopfe. Das Auto, nun erst ein deutsches, wird eine Seltenheit, dem vorbeifahrenden Wagen wird nachgestarrt. Wenn man hält, um zu tanken



Die Börse in Genua

Phot. Keystone



oder rasch dem Eismann etwas abzukaufen, dann hat sich schnell das ganze Dorf, alt und jung, versammelt und verschlingt den Wagen, die Koffer und alles, was drinnen und draußen ist, mit demselben Blick, mit dem man selbst einst in einen Zigeunerwagen hineinstarrte. Kinder werden hochgehoben, um sich das Wunder recht zu besehen und um vor allem die Autopuppe bewundern zu können. Aber so klein ist doch kein Ort, daß wenigstens die Jugend nicht weiß, D ist tedesco und IA (es wird deutsch

ausgesprochen, eins A) Berlin. Wenn man nun gar in einem solchen kleinen Ort einen Schlauch flicken lassen muß, denn Tankstelle und Reparaturwerkstatt gibt es überall — oft hat ein Mechaniker in mehreren Dörfern eine Werkstatt und wird telefonisch herbeigerufen —, dann will jeder helfen, der eine klopft, der zweite hämmert, der dritte holt Wasser und so fort. Doch neben Reparaturwerkstatt und Telefon steht oft noch eine ganz alte Welt, die längst versunkene römische Welt. Der Weg führt weiter über Pisa und Florenz. In den kleinen Orten vor Florenz sieht man noch Männer und Frauen auf den Stufen vor den Häusern sitzen, die gelben Florentiner nähend, aber der wild zerklüftete Appenin ist von nur wenigen Ortschaften durchzogen. Auch die Ankunft in Venedig hat ihren Reiz. Der Wagen rollt dem Meere zu, und an dem letzten, äußersten Zipfel des

